

ungewöhnlichen Situation sicherlich nur eine unvollständige Vorstellung vom Schweifwedeln seines Wirtes. Eines seiner beiden Beine bewegte sich noch, das andere weniger. Schließlich ängstigte man sich, daß die Situation sich so in die Länge zog, und endlich begriff man die ganze gräßliche Wahrheit, begriff, daß Choler nicht auf demselben Weg, auf dem er verschwunden war, wieder erscheinen würde. Man holte

seinen Hausarzt. Als dieser ankam, waren die beiden Füße Cholers verschwunden. Der Arzt stellte zunächst Nachforschungen an, ob ein ähnlicher Todesfall schon einmal in der Familie vorgekommen wäre, dann sagte er, daß es keine Hoffnung mehr gäbe... Eine Dame fragte ihren Gatten beim Ausgang: Wirft man den Löwen jeden Tag einen Baudeville-Dichter vor?..."

Aus dem „Figaro“, März 1863.



Der Ritter de Macaire hatte den Ritter Aubri meuchlings ermordet, aber des Ermordeten Hund hatte den Mörder wütend angefallen. König Karl V befahl das Gottesurteil, einen Kampf zwischen Ritter de Macaire und dem Hund Aubris, in welchem letzterer obsiegte. Der sterbende Macaire war geständig.